

## Epigraphisch-Kalendarisches.

Mit Recht denkt Erich Ziebarth (Rh. Mus. N. F. 51 [1896] S. 633) bei der Ergänzung einer Inschrift von Thyateira, die in der betreffenden Zeile (der letzten) am vollständigsten von G. Perrot in der Rev. archéolog. XXX (1875) S. 51 no. 3 veröffentlicht ist, an den Monat Ὑπερβερεταῖος, den einzigen Namen, in dem die überlieferten Buchstaben PBE wiederkehren. Doch findet er ihn für die Stelle zu lang. Ich schlage deshalb für Ὑπερβερεταῖος die kürzere Form Ὑπερβέρετος vor, die sich im Hemerologium der Kreter (Ideler, Handb. d. Chronologie I 426, K. F. Hermann, Monatskunde S. 80 u. 98, H. L. Ahrens, Rhein. Mus. N. F. 17 [1862] S. 341) findet und die sich meines Erachtens auch in dem sonst makedonischen Kalendarium von Thyateira einschleichen konnte.

Allerdings kann ich inschriftlich als kürzere Form für Ὑπερβερεταῖος nur Ὑπερβερεταῖος (Μουσεῖον καὶ Βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγελικῆς σχολῆς III [1878—80] S. 159 u. 171) beibringen, doch darf in diesem Zusammenhange wohl an folgende Nebenformen makedonischer Monatsnamen erinnert werden, die auf Inschriften zum Theil mehrfach zu finden sind: Ἀπελλέος für Ἀπελλαῖος, Αὐδναῖος und Αὐδυνέος für Αὐδυναῖος, Δέσιος für Δαίσιος, Πάνεμος für Πάνημος, Γορπίεος für Γορπιαῖος (vgl. die Indices zum CIGr. S. 47). Dagegen muss das aus Ὑπερβερεταῖος verstümmelte Wort des Papias-Scholions (Philologus II [1847] S. 248 u. 264) Beretheos natürlich ausser Betracht bleiben.

Demnach schlage ich vor, die Lücke zu [Ὶπε]ρβε[ρέτ]ου oder [Ὶπε]ρβέ[ρετ]ου zu ergänzen, die Form [Ὶπε]ρβέ[ρετ]ου mit Hinweis auf den oben genannten Ὑπερβερεταῖος oder unter der Annahme eines Versehens des Steinmetzen (vergl. Ξανδ[ι]κού Μουσεῖον a. a. O. S. 165).

Das darauf folgende anscheinend zur Tagesdatirung gehörige B ist durch Hinzufügung eines Zehners zu einer doppelstelligen Ziffer zu vervollständigen, so dass ein B̄I oder B̄K vorauszusetzen ist. Vor und hinter dem Zahlzeichen nehme ich eine Lücke an, wie sie sich z. B. auf der ebenfalls aus Thyateira stammenden Inschrift CIGr. 3516b, 5 f. findet

ΜΗ-ΑΠΕΛ|ΛΑΙΟΥ-Λ-ΥΠΟΑΛΕΞΑΝΔΡ|ΟΝ.

Dafür, dass der Zehner bei zweistelligen Zahlen auch an zweiter Stelle stehen kann, geben die Indices zum CIGr. S. 48 eine ganze Anzahl von Belegen.

Leipzig.

Ernst Friedr. Bischoff.